

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

48ster

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 23. August. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten, in der Martini den Vorsitz führte, war als Magistrats-Commiss. Bürgermeister Kampfmeier erschienen. — Zunächst kam folgender Brief, den der Magistrat an die Herrn Förster und Seidel gerichtet, und den wir bei dem allgemein dafür existirenden Interesse wörtl. folgen lassen, zur Vorlesung:

Die Majorität des Mag.-Collegiums hat Nachstehendes beschlossen: Die Kommune übernimmt — unter Vorbehalt der Einwände gegen Pflasterung, Breite, technische Mängel u. s. f. Seitens der Stadt-Bau-Deputation und der dortheitigen Abänderung der etwaigen Mängel — die von Ihnen zwischen Cohn's Hause und der Niederstraße angelegte Straße inclusive der Fußwege unter folgenden Bedingungen:

1. Sie verpflichten sich, wenn sich nach Abbruch des Seimerts, des Seidel- und des städtischen Spritzenhauses herausstellen sollte, daß das Stephan'sche Haus in die Straßenflucht hinein rage, die neue Straße nebst Bürgersteig derartig zu verlegen, daß dies Hinderniß beseitigt, damit die Kommune nicht etwa genötigt würde, auch noch das Stephan'sche Grundstück oder einen Theil desselben zu acquiriren.

2. Sie stellen der Kommune das Seimert'sche Wohnhaus inclusive des Grund und Bodens und des darauf stehenden Eiskellers für 5000 Thlr. und das jetzt Seidel'sche Haus für 500 Thlr. zur Disposition.

3. Die Kommune tritt Ihnen das Semmler'sche Gäßchen, d. i. die Strecke von der Niederstraße zwischen Königs- und Moschke's Haus bis zu der von Ihnen angelegten Straße, mit allen bisherigen Rechten und Pflichten für den Preis von 1000 Thlr. ab, welcher Betrag in Abzug gebracht wird von den 9000 Thlr., wofür Sie der Kommune die Straße überlassen.

4. Sie, Herr Förster, verpflichten sich für den Fall, daß das Schullehrer-Seminar hierher kommen und auf Ihren Acker in der Nähe des Cohn'schen Hauses oder etwas weiter ab gebaut werden sollte, von dem Acker circa 3—4 Morgen à 500 Thlr. der Kommune zu überlassen.

Es sind dies diejenigen Bedingungen, die Sie am 14. huj. resp. mittelst Schreibens vom 17.—18. huj. bereits acceptirt haben.

Wir sehen Ihrer gefälligen Erklärung darüber, wann die Kommune die Straße ab- resp. für 8000 Thlr. übernehmen, das Seimert'sche Grundstück und das Haus des Herrn Seidel für 5000 Thlr. resp. 500 Thlr. erstehen kann, entgegen.

Die Versammlung nahm hiervon Kenntniß.*). Der Hausbesitzer Bergmann in der Grünstraße hat sich bereit erklärt, behufs Verbreiterung des Weges mit seinem Hause zurückzurücken und 145 Quadratfuß seines Grundstücks an die Kommune abzutreten; er verlangt pro Quadratfuß 20 Sgr., welcher Preis in Anbetracht der Verbältnisse auch von der Versammlung genehmigt wird. — Vom Realschuldirektor Fritsche ist ein Schreiben eingegangen, in welchem er sich für die ihm gewährte Gehalts-Erhöhung bedankt und wiederholt einen Anbau an das Realschul-Gebäude event. Ankauf des Kugler'schen Hauses befürwortet. Versammlung nimmt davon Kenntniß. — Die Wahlen der Rathsherrn Weiß, Hirsch, Pilz und Kroll

laufen am 1. Januar f. ab. Die Wahl-Commission wird beauftragt, die nöthigen Schritte zur Neuwahl vorzubereiten. — Beigeordneter Ludwig hat sich bereit erklärt, sein Amt noch ferner zu behalten, jedoch nur, wenn im Fall der Vertretung des Bürgermeisters für die Polizei-Verwaltung ein anderer Dezerent ernannt würde. — Das Sparkassen-Curatorium hat 8000 Thlr. disponible. Auf Vorschlag des Magistrats genehmigte Versammlung die Anlegung der Summe je zur Hälfte in Bundesanleihe und neuen Posener Pfandbriefen. — Magistrat bittet, die disponiblen Bestände der Stadthaupfkasse bei dem Kassen-Verein gegen 3% Zinsen auf achtjährige Rendition deponiren zu dürfen; Versammlung stimmt dem Antrage bei. — Hierauf genehmigt die Versammlung die noch in diesem Jahre vorzunehmende Umpflasterung des Topfmarktes und bewilligt gleichfalls die Kosten für Musik, Ausschmückung mit Blumen u. s. w., die durch die Feier des 2. September entstehen würden; in das Festcomité werden Louis Seydel und Below gewählt. — Die städtischen Pumpen sind jetzt zum großen Theil sehr wasserarm; die Bau-Deputation verlangt zur Abhilfe des Übel's sowie zur Neuanlegung einer solchen im Hofe des Krankenhauses außerordentlich den Betrag von 600 Thlr., der ihr auch gewährt wird. — Hiermit schloß die öffentliche Sitzung. — In der hierauf folgenden mehr als zweistündigen geheimen Sitzung wurde über die Aufbesserung der städtischen Lehrergehälter berathen. Dem Vernehmen nach wurden die Anträge des Magistrats, welcher u. A. das Maximalgehalt auf nur 500 Thlr. normiren wollte, nach langer Debatte abgelehnt und die Anträge der gemischten Commission, welche als Maximalgehalt 600 Thlr. wünscht, wiederhergestellt. —

Grünberg, 24. August. Ueber das gestern in Züllichau ausgebrochene Feuer meldet das dortige "Wochenblatt" Folgendes: Nachdem seit dem Brände der drei Häuser in der Segnitzstraße etwa ein Monat verflossen, wurde unsere Stadt in der vergangenen Nacht von einem noch größeren Brandglück betroffen. Um 1/21 Uhr ertönte der Ruf: Feuer! Feuer! Die dadurch aus dem Schlaf geschreckten Bewohner des Marktes sahen aus dem Dache des Hauses der Frau Wittwe Gamm eine helle Feuergarbe emporlodern. Reißend schnell verbreitete sich das Feuer, da alle diese alten Giebelhäuser aus Holz gebaut und nicht durch massive Scheidewände von einander getrennt waren: in weniger als 10 Minuten standen bereits beide angrenzenden Häuser in hellen Flammen. Furchtbar wütete das entfesselte Element, und Rettung für die ergriffenen Gebäude war unmöglich, ja, das Feuer dehnte sich weiter aus nach beiden Seiten, so daß in kurzer Zeit sechs Häuser zugleich brannten. Diese Feuergluth, der Funkenregen, das Geschrei der versammelten Menge, dazwischen das Getöhn der Sturmglöckchen: es war ein ergreifendes Schauspiel; und dazu stand der klare Mond am Himmel und schaute friedlich herab auf die Stätte der Zerstörung. Die herbeigeeilte Feuerwehr mußte sich darauf

*) Ein Beschluss, wie anderweitig gemeldet, wurde hierüber von der Versammlung nicht gefaßt.

beschränken, das Echhaus des Herrn Horwitz zu schützen, und ihrer angestrengten Thätigkeit, sowie vielen helfenden Händen und den hoch zu lobenden Bemühungen der Jöglinge des Gymnasiums, die unermüdlich Wasser herbeischleppten und an den Pumpen arbeiteten, gelang es, gegen 4 Uhr dem Feuer hier Einhalt zu thun. Zugleich fand das Feuer, welches die Hintergebäude zerstörte, einen Damm an dem massiven Speicher des Herrn Kärger, so daß auch für die hinten anstoßenden Gebäude des Herrn Prediger Hermann die Gefahr abgewendet war. Wären auch diese ergriffen worden, so hätte sich das Feuer nach der Tuchmacherstraße hin verbreitet, und die Gefahr wäre unabsehbar geworden. — Von den Bewohnern der zerstörten Häuser haben Manche bei der schnellen Verbreitung des Feuers nur wenig von ihrer Habe gerettet, doch sind fast alle versichert. Ueber die Entstehungsursache werden die polizeilichen Untersuchungen wohl bald das Genauere ergeben.

+ Grünberg. Die Förderung derjenigen Gegenstände, welche auf die für die Zeit vom 10. bis 15. September d. J. in Breslau in Aussicht genommene Ausstellung von Pflanzen, Blumen, Obst u. unter der Adresse: „An das Ausstellungs-Comité des Schlesischen Central-Vereins der Gärtner und Gartenfreunde zu Breslau, Wintergarten“ gesandt und im schlesisch-sächsisch-thüringischen Verbandsverkehr aufgegeben werden, findet mit den Personenzügen zum Normal-Güter-Frachtfahrt statt und werden diese Gegenstände, soweit dieselben unverkauft bleiben, demnächst auf Grund eines von dem genannten Ausstellungs-Comité hierüber auszustellenden Altersfrachtenfrei an den ursprünglichen Absendungsort zurücktransportiert. Die Transport-Erlichterungen finden innerhalb des Zeitraums vom 1. bis 30 September c. Anwendung.

— Die Angelegenheit, betreffend die Aussiedlung des Böckler'schen Kindes, läßt die Criminalpolizei noch immer nicht ruhen. Gegenwärtig sind die Recherchen auf eine Sigeunerin, Wittwe Blum geb. Hoffmann, aus Küdde bei Neu-Stettin, ausgedehnt, die irgendwo einen festen Wohnsitz haben und dort Kinder zum Seiltanz abrichten soll. Sämtliche Lokalbehörden sind bereits ersucht worden, auf die Blum zu vigiliren und von deren Aufinden telegraphisch in Berlin Mittheilung zu machen.

Freistadt. Das Stadtverordneten-Sitzungs-Zimmer unseres Rathauses hat seit einigen Wochen eine neue Bierde erhalten. Es wurde in demselben angebracht eine Marmorplatte mit folgender Inschrift: „Der Frau von Haugwitz, Johanna geb. von Niebelswitz, einer Wohlthäterin in der Armen, zur bleibenden Erinnerung gewidmet von der dankbaren Stadt Freistadt.“

Theater in Grünberg.

Donnerstag den 22. August: Ein Teufel, Lustspiel in 4 Akten von Jul. Rosen. — Der Verfasser, umstreitig neben Schaffert, Otto Girndt und Putlitz einer der bedeutendsten neueren Lustspieldichter Deutschlands hat auch hierin wieder einen Beweis dafür abgelegt, daß das feinere Lustspiel weit mehr sein Feld ist, als Romane, in denen er noch nichts Bedeutenderes zu schaffen vermochte. — Der Gedanke des Stücks, einen alten, reichen und verliebten Gecken seine Liebeleien dadurch unmöglich zu machen, daß ihn seine Frau überall für einen Beschützer weiblicher Tugend und heimlichen Wohlthäter, mit einem Worte, zu einem „Engel“ gewaltsam stempelt, ist ganz brillant durchgeführt; dabei ist das Lustspiel reich an komischen Scenen und witzigen Dialogen, die das Interesse des Zuschauers stets frisch erhalten. — Was die Aufführung betrifft, so war dieselbe eine durchaus gelungene zu nennen. Die Palme des Abends erwarben sich Frl. Peters und Herr Zehmüller. — Die Erstere, die schalkhaft-naive Gertrud, verstand es, aus ihrer Rolle, trotzdem diese eigentlich keine Hauptrolle, alles das zu machen, was zu machen war; lebhaft und gewandt, wie immer, verdiente sie, ebenso wie Herr Zehmüller (Commerzienrath

Salbau) reichlich den gespendeten Beifall. Ihnen reihten sich die übrigen Mitspielenden würdig an. Frl. Schleinig (Beate), Frau Axt (Arabella), ebenso wie Herr Schwarz (Moritz) und Herr Gerber (Runneck) waren sämmtlich an ihrem Platze; endlich Herr Eisinger (Anton) der Reporello comme il fant sekundirt seinem Don Juan-Commerzienrath in trefflicher Weise; die Scenen, in denen er auftrat, zählen zu den besten des Stücks. — Für die Inszenirung des Stücks verdient die Direction noch unsern besondern Dank.

— Das Haus war gut besetzt.

Am Freitag, dem folgendem Tage, gelangte das Seitenstück zum „Engel“, der Schwank: „Ein Teufel“ zur Aufführung. In seiner Anlage zwar nicht so geschickt, wie das erste gemacht, da es der Phantasie allzuviel Unwahrscheinlichkeiten zumuthet, hat es dennoch einen interessanten, oft sogar geistreich-witzigen Dialog, besonders in den Scenen zwischen Frau Axt (Näthlin Turn) und dem eigentlichen Teufel Herrn Eisinger, (Freiherr von Wirth), den wir heut zum ersten Male in einer größeren Rolle zu sehen Gelegenheit hatten. Betreffs der Aufführung können wir nur das schon früher Gesagte wiederholen. Eine neue Kraft, Frl. Haase (Elsa) trat heut zum ersten Male auf. Sie war im Anfange, wie es schien, etwas befangen, legte jedoch im Laufe des Spieles ihre Angstlichkeit ab. Von den übrigen Mitwirkenden verdarb keiner das Ensemble; Herrn Jungmann (Diener Christoph), möchten wir die Lektüre des Buches: „Die Kunst des Schminkens“ dringend anempfehlen.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

— Die Details über die bevorstehende Drei-Kaiser-Zusammenkunft mehren sich in den Blättern von Tag zu Tag. Als das wichtigste derselben ist hervorzuheben, daß in der Begleitung des Fürsten Gortschakoff sich nicht nur dessen zwei Mitarbeiter, sondern auch der Gouverneur des Königreichs Polen, Graf Berg, befinden werden. Abgesehen davon, daß die Anwesenheit der bezeichneten beiden hohen Beamten aus der russischen Staatskanzlei darauf hindeutet, daß Fürst Gortschakoff an sehr weitgehende politische Versprechungen denkt, so läßt sich auch aus der Person des Grafen Berg ohne Schwierigkeit schließen, daß die Zustände des ehemaligen Polens einen Theil dieser Versprechungen in Anspruch nehmen werden. Alle drei Theilungsmächte haben augenblicklich ein großes Interesse daran, sich über die Behandlung dieser Landesteile zu einigen; eine Regelung der galizischen Frage von Seiten Österreichs würde sowohl in Russland wie im Deutschen Reich ihre Wirkungen äußern. Nicht ohne Zusammenhang hiermit steht es, daß man in Österreich schon in der nächsten Session die galizische Frage für immer aus der Welt zu schaffen sich entschlossen hat; Graf Andrássy soll seinen bisherigen Widerstand dagegen aufgegeben haben, seit seine Stellung durch diese inneren Wirren und durch angebliche hierauf fußende Ränke des Grafen Beust erschüttert, bedroht schien. Auf besondere Concessions dürfen sich die Polen Österreichs unter diesen Umständen wohl schwierlich Rechnung machen, vielmehr dürfte ein gemeinsames, strenges Vorgehen gegen alle polnischen Agitationen die nächste Folge des Berliner Congresses sein. —

— Die Restsumme, welche von den noch austreibenden $3\frac{1}{2}$ Milliarden Kriegsentschädigung zur freien Verfügung der Staaten des ehemaligen norddeutschen Bundes übrig bleibt, wird circa 200 Millionen Thaler betragen und im Laufe des künftigen Jahres flüssig. Die Art der Vertheilung dieser Summe wird durch ein besonderes Gesetz geregelt werden, welches dem Reichstage möglichst bald nach seinem Zusammentritt zugehen muß.

— In Betreff der in Aussicht genommenen weiteren Aufbesserung der Gehälter der Preußischen Staatsbeamten, welche denselben in der Form einer Servituzlage gegeben werden soll, hören wir, daß man sich in den betreffenden Ministerien bereits

im Princip für dieselbe ausgesprochen hat, und daß es gegenwärtig nur noch darauf ankommt, darüber schlüssig zu werden, bis zu welcher Höhe man diese Zulage gewähren will. Die Ansichten schwanken, wie es heißt, zwischen 15 und 20 Prozent des Gehaltes der betreffenden Staatsbeamten. Auch darüber soll man bereits schlüssig sein, daß diese Servizzulage den Beamten vom 1. April dieses Jahres an noch nachbezahlt werden soll. Es sollen mit derselben bedacht werden alle solche Beamte, welche sich in Städten befanden, die in dem Verzeichniß für den Serviz der Militärpersonen aufgeführt sind und würde sich die zu zahlende Zulage auch je nach der Höhe zu richten haben, welche derjenigen Servizklasse entspricht, die für die betreffende Stadt bereits in Ansatz gekommen ist.

— Am bayrischen Hofe sind neuerdings wieder viel Intrigen gesponnen worden. Der bayrische Gesandte am Stuttgarter Hofe, Herr v. Gasser, kam nach München, wurde vom Könige in Privat-Audienz empfangen und sprach das entscheidende Wort, von welchem die Münchener ultramontanen Blätter schon lange gesprochen haben. Er machte den König darauf aufmerksam, daß die größte Gefahr vorliege, daß Bayern in einem Jahre preußisch werde, und stellte sich als den geeigneten Mann vor, um einer solchen schrecklichen Gefahr zu entgehen.

Bekanntmachung.

Die zum 1. September er. vacant werdende Stelle eines Nachtwächters soll wieder besetzt werden. Geeignete Bewerber wollen sich binnen 8 Tagen unter Beifügung ihrer Führungs-Atteste bei uns melden.

Grünberg, den 19. August 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 28. August er. früh 8 Uhr sollen im Krämper Revier 16 Haufen Kiesern Durchforstungsholz und

66 Raummeter Kiesern Knüppelholz durch die Forstdéputation meistbietend verkauft werden.

Anfang am Krämper-Lansitzer Wege, im Stangengehege.

Grünberg, den 23. August 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vor etwa 8 Wochen ist auf dem Wege von Heinersdorf nach Grünberg ein Bund birkner Reifen gefunden worden. Der Eigentümer kann sich zur Empfangnahme auf dem Polizei-Büro anmelden.

Grünberg, den 24. August 1872

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen des am 2. f. M. stattfindenden Schulz- und Kirchenfestes werden die Pensions-Duitungen, resp. die darunter befindlichen Atteste am Sonntag den 1. f. M. zwischen 8 und 9 und 11 und 12 Uhr auf dem Polizei-Amte beglaubigt werden. Die betreffenden Pensionnaire wollen sich demnach zur bezeichneten Stunde und Stelle einzufinden.

Grünberg, den 23. August 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Er scheint aber nicht viel Glück damit gehabt zu haben; denn man zweifelt nicht daran, daß Herr v. Luz Minister des Auswärtigen wird.

— In Belfast in Irland kam es leider am Tage Mariä Himmelfahrt zu Neißungen zwischen den Katholiken und den dort besonders fanatischen Orangisten (Protestanten), welche zu einem mehrtagigen Kampfe des Volkes gegen die Polizei führten. Es wurden mehrere Personen, darunter ein Polizei-Commissar, verwundet, u. eine Polizei-Gaserne nebst mehreren Häusern demolirt.

Türkei.

— Das kleine Serbien, dessen Fürst demnächst großjährig erklärt werden soll, macht der österreichischen Regierung schwere Sorgen. Die Festlichkeiten, welche bei diesem Anlaß in Belgrad stattfinden werden, sollen nämlich zu einer großen panslavistischen Kundgebung benutzt werden, und die jederzeit zu dergleichen unschuldigen Vergnügungen aufgelegten Slaven Österreich-Ungarns hatten bereits überall für Entsendung zahlreicher Deputationen von Seiten aller slavischen Körperschaften agitiert. Zu rechter Zeit verboten jedoch die Regierungen in Wien und Pesth, denen die Vorgänge auf dem Slaven-Congress in Moskau vorzuhaben mochten, die Entsendung von Deputationen nach Belgrad.

Auktion.

Montag den 26. d. M.

Vormittags von 10 Uhr ab sollen in dem Hause der Witfrau Uhlmann am Niederthor verschiedene Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden, als: 1 Schreibsecretair, 1 runder Tisch, 1 Großstuhl, 1 guter Kinderwagen, 1 fast noch neue große Harmonika, 1 Büchse, 1 Schreibtisch, 1 Partheie gute Oberhemden, 1 Partheie neue Herrenfilzhüte und Mützen, verschiedenes neues eisernes Handwerkzeug, 2 große eiserne Waagebalken und verschiedene andere Sachen.

Für Bauherren.

Zur Unfertigung von Bau-Tischler-Arbeiten empfiehlt sich die Tischlerei von **H. Seifert**, Hintergasse 68.

Eine Partheie gute Dachziegel zu verkaufen **Wilh. Führich**, Breite Straße 13.

Brennerei-Bürsten,

Färbürsten, in vorzüglicher Güte, die so gewünschten Bionerpinsel, auch Hut-, Kopf-, Bahn-, Nagelbürsten sauber und fein.

Bei Bürstenmacher

W. August's Wwe., wohnhaft b. Kaffetier **H. C. Grunwald**.

Eine Wohnung (drei Zimmer, Küche und Beigeläß) ist sofort oder zum 1. Oktober zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eichenes, erlenes und kiefernes Scheit- und Stockholz, sowie hartes und kiefernes Weißig offerirt **C. Wennrich**.

Eine Unterstube mit Küche ist sofort zu vermieten im 1. Bezirk Nr. 11.

Maurergesellen

bei einem Tagelohn von 1 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. und

Arbeitsleute

bei einem Tagelohn von 25 bis 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. finden sogleich dauernde Arbeit beim Maurermeister **H. Thiele** in Cöpenick bei Berlin.

Zum sofortigen Antritt oder spätestens zum 1. Oktober wird ein brauchbares Stubenmädchen gesucht bei **Martini**, Berlinerstraße 94.

Schöne Gebirgs-Preisselbeeren bei **Wittwe Pötzsch**.

Pergament-Papier

empfiehlt **W. Levysohn**.

2 Stuben mit Küche und sonstigem Zubehör, unten vorn heraus, sind an ruhige Miether zum 1. Oktober zu vermieten bei **Reinhold Steinsch.**

Federbetten sind zu verk. 5. Bez. Nr. 37.

Berpachtung.

Montag den 26. d. M.

Nachmittag 4 Uhr

soll der früher Meyer'sche Acker am Mühlwege an Ort und Stelle verpachtet werden. Bedingungen werden bei dem Vermin bekannt gemacht.

Grünberg, den 23. August 1872.

Die Aktien-Bau-Gesellschaft.

für die arme Witwe sind auf die Bitte in letzter Nummer an milden Gaben ferner eingegangen:

S. S. Abraham 1 Thlr. Ungenannt
10 Sgr. Schulz 15 Sgr. H. Schwarz,
rock 1 Thlr. Ungenannt 1 Thlr. 7½
Sgr. Ungenannt 7½ Sgr. N. N.
1 Thlr. Dr. L. Weissel in Wien 1 Thlr.
Mit den schon früher gemeldeten 14
Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. in Summa 20 Thlr.
12 Sgr. 6 Pf., die wir der Betreffenden übergeben, worüber die Beläge in unserer Expedition für Jedermann zur Einsicht ausliegen.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Desinfectionspulver,

bestes schnellwirkendes und in der Anwendung bequemstes Mittel zur Desinfection übelriechender Behältnisse aller Art, das Packet (2 fl.) à 2½ Sgr. empfiehlt C. Herrmann.

Ein Paar junge Hühner sind zugelaufen und können gegen Erstattung der Insertionskosten abgeholt werden

Topfmarkt Nr. 15.

Transparente, Fackeln und Ballons vorrätig bei Heinrich Wilcke.

Brust- u. Halskrankheiten

bis zum hohen Grade der Schwindsucht werden durch direkte Einwirkung auf die kranken Atemungs-Organen sicher und radikal geheilt. Prospekte versendet gratis und franco (mithin durchaus kostenlos) das Norddeutsche Institut für Verbreitung naturgemäßer Heilmittel in Berlin. — Haupt-Versandt-Depot: Nostizstrasse Nr. 14.

Carl Schmidt.

Verschiedene Hölzer, bestehend in Mahagoni, Birken, Kirschbaum, Birnbaum, Nussbaum, Eichen und andere mehr in verschiedenen Stärken, sowie in Fournires, ebenso Gesimse sind wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. Wittfrau Prietz,
Maulbeerstraße.

Reife Birnen und Apfels

kauf Conrad Unger.

Ein freundlich möbliertes Zimmer ist zu vermieten und bald zu beziehen Krautstraße Nr. 5.



Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Auf Bahnhof Grünberg ist ein Lagerplatz in der Größe von 5,4 Ar = 38 □ Ruten für mindestens jährlich 2 Thlr. pro □ Rute zu verpachten. Die Pacht-Bedingungen sind bei dem Stations-Vorstande in Grünberg und in unserem biesigen Directorial-Secretariat einzusehen, von letzterem auch gegen 5 Sgr. Copyalien zu beziehen.

Schriftliche Offerten sind bis 15. September cr. bei uns einzureichen.
Breslau, den 16. August 1872.

Directorium.

Geschäfts-Eröffnung.

Die hier am Platze belegene Ressource wird mit dem heutigen Tage als den 25. d. M. eröffnet und dem hochgeehrten Publikum der Eintritt in die parterre Lokalitäten, sowie die Benutzung der Kegelbahn und des Gartens gestattet. Es bittet um gütigen Zuspruch mit Hochachtung

H. Grögor.

Für Abonnenten zum Mittagstisch werden Anmeldungen angenommen bis zum 1. September d. J.

Brennholz-Verkauf.

Es sollen auf Karlsruher, Dorotheecker und Kleinizer Revier

103 R.-Meter eichen Scheith., 22 R.-M. eichen Astholz,

123 - buchen 91 - buchen =

134 - birken 170 - birken =

16 - eschen 7 - eschen =

833 - erlen 1682 - erlen =

2283 -kiefern 292 - kiefern =

öffentlicht an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, wozu Vermin auf

Dienstag den 27. August cr.

Mormittags 9 Uhr

im Locale des Herrn Kaufmann Tschirner in Unruhstadt angesezt ist.

Das zum Verkauf kommende Holz werden die Förster der betreffenden Reviere auf Verlangen vor dem Termine nachweisen.

Deutsch-Wartenberg, den 12. August 1872.

Forst-Amt der Herrschaft Kleiniz.

Zu Brautkleidern

empfiehlt noch zu alten Preisen

schwarzen Taffet, Cachmir u. Rips.

Joseph Dresel, am Topfmarkt.

Ein junger Mann mit guten Empfehlungen sucht Stellung pr. 1. Oktober in einem Comptoir oder auch als Reisender.

Gest. Adr. erbitte unter A. 3 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Für die so überaus liebvolle Theilnahme an unserm großen Schmerze über den Verlust unseres einzigen, heißgeliebten Sohnes Emil sagen wir hierdurch Allen, Allen unsern herzlichsten Dank.

Wilh. Wagner und Frau,

Aus Veranlassung der Hochzeitfeier des Kaufmann Herrn Deter zu Strehlen mit Fräulein Anna Schulz haben wir 2 Thlr. dankend erhalten.

Der Vorstand der Kinderbeschäft.-Anstalt.

In nunmehr beendeter 145ster

Kgl. Prss. Staats-Lott.

fiel d. erste Hauptgw. v. 150,000 Thlr. d. sogen. grosse Loos in mein Debit.

Zur bevorst. 3. Classe den 10. Sept. c. verkaufe und versende Anthelloose

$\frac{1}{1} \frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{8} \frac{1}{16} \frac{1}{32} \frac{1}{64}$

57. 28½. 14¼. 7¼. 3¾. 2. 1 Thlr. geg. Postvorsch. od. Einsend. d. Betrages

Staats-Effet.-Hdlg. Max Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 94,
1. u. alt. Lott.-Gesch. Prss. geg. 1865.

Ein Knecht oder Arbeitsmann zu 2 Pferden, Ziegelarbeiter und Streicher finden Arbeit und erhalten Lohn pro Mille 1 Thlr. 20 Sar. bis 2 Thlr. in der Holzmann'schen Ziegelei.

Dachziegel, scharf gebrannt, sind wieder vorrätig in der Dominial-Ziegelei Poln.-Kessel.

Ein Lehrling, der die Conditorei und Pfefferküchleret gründlich zu erlernen wünscht, findet sofort oder später unter angenehmen Bedingungen ein gutes Unterkommen bei

Ferd. Rieschke,
Conditoreibesitzer in Grossen a./D

Bekanntmachung.

Die Schlesische Boden Credit Aktien-Bank zu Breslau hat mir eine Agentur übertragen. Dieselbe gewährt kündbare und unkündbare hypothekarische Darlehen auf städtische und ländliche Grundstücke, sowie solche ohne hypothekarische Sicherheit an Kreise, Kommunen und Korporationen.

Zur Annahme von Anträgen bin ich ermächtigt, sowie zu jeder Auskunftstheilung bereit.

Grünberg, den 7. August 1872.

Woila,
Bürgermeister a. D.

Portl.-Cement

in 400 M . Tonnen, sowie auch ausgewogen empfiehlt billigst

A. Krumnow.

Dank.

Unterzeichneter hat die Ehre, Namens der General-Versammlung der Schlesischen Zweigvereine der Gustav-Adolph-Stiftung der lieben Stadt Grünberg für die gastliche Aufnahme, für den reichen Festschmuck, für die überaus zahlreiche und opferfreudige Beteiligung an der kirchlichen Feier und für die vielen anderweitigen Zeugnisse des freundlichsten Entgegenkommens hiermit öffentlich den wärmsten Dank auszusprechen.

Dem vorstehenden Danke erlaubt sich der Unterzeichneter auch seinerseits den Ausdruck innigster Dankbarkeit für den so reich gesegneten Verlauf des schönen Festes und die Versicherung beizufügen, daß die Herren Deputirten und die Ehrengäste einen außerordentlich befriedigten Eindruck gewonnen und mit vielen Segenswünschen uns verlassen haben.

Die von den Ehrenjungfrauen gütigst eingesammelte Collecte für die Zwecke des Gustav-Adolph Vereins betrug 140 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf.

Müller, Sup. u. Past. prim.

Rheinisch wollene Strickgarne

zu vorjährigen Preisen, sämtliche Materialien für

Damen- und Herren-Schneiderei;

für Nähmaschinen alle Farben Seide und echte Brooks-Garne (bestes Fabrikat) ic, offerirt billigst

Leopold Friedländer.

We. Kürschner Sommer am Niederthor

zahlt für schöne dichthaarige weiße Kaninchenseile pro Stück bis 3 Sgr. und darüber, für große bunte Amerikaner bis 1½ Sgr. und darüber, wie überhaupt für alle Arten Felle immer, immer die besten Preise.

Dr. Walther's Liquiritia

(Süssholz-Honig-Extract).

Das Süssholz-Honig-Extract ist als wirksamstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Brustschmerzen, Beschwerden im Halse, Grippe, Verschleimung, Lungenleiden ic. bekannt; ganz besonders wohlthätig wirkt das Extract bei Krampf und Keuchhusten; es löst den Schleim und befördert den Auswurf. — Es ist bekannt, daß die Süssholzwurzel an und für sich schon einen höchst wohlthätigen Einfluß ausübt bei Katarthen, Husten, Heiserkeit ic; noch heilkräftiger aber wirkt das Extract dieser Wurzel in Verbindung mit dem bestgereinigten Blumenhonig; jener höchst unangenehme Reiz im Kehlkopfe wird bald gemildert und schon nach kurzem Gebrauch vollständig beseitigt.

Alleinige Niederlage für Grünberg bei

C. Herrmann,
Breslauer Straße.

Desinfectionspulver,

von den Herren Aerzten und Heilanstalten bestens empfohlen, billigstes und bequemstes Mittel, Senkgruben, Abritte, Nachtgeschirre ic geruchlos und der Gesundheit unschädlich zu machen. Ein Packet von 2 Pfds. Inhalt mit Gebrauchs-Anweisung kostet 3 Sgr. bei

Ernst Kauschke in Grünberg i. Schl.

P. P.

Da ich die hierorts liegende Glassfabrik läufiglich übernommen habe und bereits arbeiten lass, offerire ich hiermit mein auf's Beste ausfallendes Tafelglas in beliebigen Größen.

Bestellungen werde ich in bester Qualité und zu möglichst soliden Preisen prompt zur Ausführung bringen.

Glassfabrik "Almahütte" bei Grünberg i./Schl., im August 1872.

Hochachtend

Carl Lippert.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 25. Aug.: „Am Altar.“
Zeitgemälde in 4 Acten und einem
Nachspiel nach E. Werner's gleichna-
miger Erzählung von Paul Blumen-
reich. (Ganz neu).

Montag den 26. Aug.: „Die Anti-
Xantippe“ oder Krieg den Frauen.
Original-Eustspiel in 5 Aufzügen von
Rud. Kneisel. (Ganz neu).

Dienstag den 27. Aug.: „Drei Paar
Schuhe“. Lebensbild mit Gesang in
3 Abtheilungen nebst Vorspiel von
Carl Görlich. Musik von A. Conradi.
(Ganz neu).

Otto Axt.

Verein Mercure.

Heute Sonntag Nach-
mittag bei günstiger Wit-
terung gesellige Zusam-
menkunft im Oderwalde.

Heider's Berg.

Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an
Concert und Ball.

Mittwoch Abend von 7½ Uhr an
CONCERT und BALL.

Sonntag
TANZMUSIK
bei W. Hentschel.

Heute Sonntag
Tanz-Musif
bei Schulz in der Ruh.

Zum Erntefest

heute Sonntag
Tanz-Musif
bei F. Grossmann,
Heinersdorf.

Montag Abend
CONCERT.

ausgeführt von der Jemm'schen Kapelle.
Zum Abendbrot Beefsteaks,
gut einfach und Bairisch Bier.
Freundlichst ladet ein

Hübner am Bahnhof.

Dienstag 10 Uhr Pessener
Jungbier bei Wwe. Engel.

Mittwoch den 28 August Vor-
mittag 10 Uhr Schweizer Jung-
bier beim
Schmiedemstr. Pohl, Niederstr.

Grünbergs-Höhe!
Berliner Tivoli-Bier, frisch vom
Fass, Apfels- und Pfannentörthen.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet
ist zu vermieten bei C. Rinke.

Bestes Selterwasser

empfiehlt C. Wennrich.

Gebirgspreissbeeren

empfiehlt C. Rinke.

Saure Gurken

bei C. Herrmann.

Mauerziegel sind von jetzt ab wieder vorrätig.

Baldermann.

Alte Metalle

kaufst und zahlst siets den höchsten Preis
Adolph Aron,
im Hause des Herrn Ollendorff am
Markt 44.

Ein möblirtes freundliches Zimmer
ist bald oder per 1. September zu ver-
mieten bei Frau B. Grienitz,
Züllichauer Straße Nr. 65.

Ein junger, thätiger Arbeiter findet
dauernde Beschäftigung bei

Jul. Richter,
Gürtlermeister.

Announce.

Ein junger militairfreier Dekonom,
noch aktiv, sucht zum 1. October c. oder
1. Januar f. J. eine Stelle als zweiter
Verwalter auf einem größeren Gute
unter bescheidenen Ansprüchen.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der
Buchbinder werden will, kann sich
melden in der Exped. d. Blattes.

Ein Schmiedekloß, Ambos und meh-
res Handwerkzeug steht zum Verkauf
Krautstraße 147.

68r Wein, reiner böhmischer, à Liter
7 Sgr. bei Wwe. Brucks, Freist. Str.

68r Weißwein à Liter 6½ Sgr. bei
verm. Frau Kaufmann Ettner.

68r Rothwein à Liter 7 Sgr. bei
Wwe. Koinski, Burgstr.

68r Weißwein à Liter 6½ Sgr. beim
Schlossermeister König.

Guter 68r Wein à Liter 6½ Sgr.
bei Posamentier Krüger.

68r Weißwein à Liter 6½ Sgr. bei
E. Sander, Berliner Str.

68r W. à Liter 6½ Sgr., Apfelslw.
2½ Sgr. bei L. Wagner am Lindeberge.

Weinausschank bei
Böttcher Derlig, Fleischmarkt, 68r 7 sg.
Pils, Neustadt, 68r 7 sg.

Rosbund, Hospitalstr., 68r 7 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 29. Juli: Fleischermstr. J. W. Schulz
in Kühnau ein S., Paul Gust. Ad. — Den
3. Aug.: Fabrikarb. J. C. A. Grätz eine T.,
Ernest. Emilie Marie. — Den 4. Fabrikarb.
J. H. Gerlach ein S., Gust. Aug. Nob. —
Den 5. Tagearb. C. A. Hoffmann in Kühnau

eine T., Johanne Auguste Pauline. — Lisch-
lerges. C. T. W. Büttner ein S., Wilh.
Hugo Paul. — Den 6. Maler A. A. Kerber
eine T., Anna Emilie. — Den 8. Schneider-
mstr. C. J. Storbeck eine T., Auguste Louise
Emma. — Tagearb. J. G. Anders in Sa-
wade ein S., Joh. Frdr. Wilhelm. — Den 9.
Einw. J. C. F. Rothe eine T., Aug. Louise
Emma.

Getraute.

Den 22. Aug.: Tuchfabrik. J. J. Alb.
Pilz mit Igr. Paul. Bertha Liehr. — Dienst-
knecht Joh. Heinr. Carl Schulz in Krampe
mit Igr. Joh. Carol. Wender.

Gestorbene.

Den 16. Aug.: Des Bädermstr. H. Bui-
pius in Sawade S., Gust. Paul, 10 M.
24 T. (Abzehrung). — Den 18. Des Ren-
danten M. J. W. Wagner S., Emil Will.
Heinr., 8 J. 8 M. 14 T. (Brandige Bräune).
— Des Einw. J. G. W. Schreck in Kühnau
T., Aug. Paul, 3 M. 28 T. (Brechdurchfall).
— Den 19. Des Fabrikarb. J. W. C. Schulz
T., Ernest. Emilie Emma, 6 M. 12 T.
(Durchfall). — Des Einw. J. A. Kubaz in
Kühnau S., Ernst Heinr., 8 M. 28 T. (Ab-
zehrung). — Den 20. Des Halbbauer J. S.
Schober in Lawalde S., Joh. Herd., 11 J.
7 M. 17 T. (Brustkrankheit).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 13. Sonntage nach Trinitatis.)
Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.
Nachmittagspred.: Herr Prediger Wegeaupt.

Die Flüge der Preslau-Freiburger Eisenbahn
treffen in Grünberg ein:

Richtung Frankenstein-Rothenburg
um 8 Uhr 33 Min. Vorm. (Localzug von Glogau)
1 " 17 " Nachm.
6 " 39 " Abends.

Richtung Rothenburg-Frankenstein.

um 9 Uhr 35 Min. Vorm.

1 " 18 " Mittags.

7 " 43 " Abends.

Ausserdem geht ein Localzug

um 4 Uhr 9 Min.
von hier nach Rothenburg.

Personen-Posten.

Abgang nach Sorau 7 Uhr Abends.

Ankunft von " 8 " 40 Min. Vorm.

Fonds- und Produktien-Vericht.

Berlin, 24. August.

Nordd. Bundes-Anl. 100% bez. — Con-
solidierte Staats-Anl. 103½ G. — Preuß.
4½ proc. Freiw. Anl. 100½ bez. — Preuß.
4%, Anleihe 96 bez. — Staats-Schuld-
scheine 91½ bez. — Prämien-Anleihe
124 B. — Schlesische 3½ proc. Pfand-
briefe — — Schles. Rentenbr. 95¾ bez.
— Posensche Rentenbriefe 95½ G. — Frei-
burger 4½ proc. Prior. G. 98 G. — Schles.
Tuchfabrik 121½ bez. G. — Niederschles.
Cassenverein 127 bez. B. — Louisd'or —

Berlin, 24. August. Weizen loco 79-89
Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen 50-55
Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, grohe
und kleine à 46-58 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
Hafer loco 38-49 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
Petroleum loco 14 Thlr. — Leinöl loco
27½ Thlr. — Spiritus loco ohne Fäss
24 Thlr. 15 Sgr. bez.

Discont der Preußischen Bank 4%.

Nach Pr.	Jülichau,	Sorau,
Maas und	den 16. August.	23. Aug.
Gewicht	höchst. Pr.	Niedr. Pr.
pr. Schfl.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.
Weizen ..	3 13 —	3 11 —
Roggen ..	2 10 —	2 8 —
Gerste ..	— —	— —
Hafer ..	1 6 —	1 4 —
Erbse ..	— —	— —
Hafer ..	— —	— —
Kartoffeln ..	15 —	13 —
Heu, Etz..	— —	— —
Stroh, Etz..	— —	— —
Butter, P.	— —	— —

Nach Pr.	Jülichau,	Sorau,
Maas und	den 16. August.	23. Aug.
Gewicht	höchst. Pr.	Niedr. Pr.
pr. Schfl.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.
Weizen ..	3 13 —	3 11 —
Roggen ..	2 10 —	2 8 —
Gerste ..	— —	— —
Hafer ..	1 6 —	1 4 —
Erbse ..	— —	— —
Hafer ..	— —	— —
Kartoffeln ..	15 —	13 —
Heu, Etz..	— —	— —
Stroh, Etz..	— —	— —
Butter, P.	— —	— —

Sonntags-Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 68.

Die Herrin von Landsburg.

Erzählung von E. H.

(Fortsetzung.)

„Es ist das Blut meines armen Onkels,“ versetzte sie ernst. „Aber wir haben Anderes zu bedenken. — Ich muß hinaus — Landsburg soll nicht erobert werden!“

„Hörst Du das Alles, Hagen? Dürbst Du das? Läßest Du uns hier ermorden? Bist Du denn gar kein Mann?“ fragte Sophie, die bei Adolf's Fall zu ihm geeilt war und, nachdem er sich schwankend erhoben, den blutenden Kopf des Verläubten auch jetzt noch an ihrer Brust hielt.

Ihre scharfe Stimme gewann durch die rings umher plötzlich eingetretene Stille einen noch schärferen Klang. Denn auf den Lärm und Tumult war, seit man den Rittmeister fortgetragen, die tiefste Ruhe gefolgt. Selbst draußen hörte man keinen Laut, und Schüsse waren auch nicht mehr gefallen.

„Geduld!“ versetzte Hagen, der bisher in finstrem Schweigen an einem Tische lehnte und bald auf die Weiber oder die beiden Knechte schaute, die ihn im Saal zurückhielten, bald den Blick auf Sternfeld oder die Tochter, oder Adolf richtete. „Geduld, Sophie!“ versetzte er und richtete sich auf, und über sein Gesicht glitt ein Zug von willem Hohn. „Ich bin schon da. Mahne lieber Deinen Neffen, daß er seiner Jahre und seines Standes eingedenk sei und sich ermanne. — Lieutenant von Sternfeld,“ fuhr er mit angenommener Kälte fort und trat einen Schritt vor und warf den Kopf noch höher auf, „Ihr kommt zwar sehr unerwartet, aber auch sehr unglücklich für Euch. Als Herr im Hause würde ich Euch hinausjagen. Als Oberst und Kommandeur aber sage ich Euch: gebt Euren Degen ab, Ihr seid mein Gefangener.“

Elsa sah bestürzt zu dem Better auf und öffnete die Lippen zu einer Entgegnung, als er mit ruhigem Lächeln die Hand an ihren Arm legte und erwiederte; „Seid unbeforgt, Cousine, ich bin nach höherem Willen und mit Eurer Erlaubniß, hoffe ich, in diesem Hause, und der Oberst von Hagen vergibt, daß er nicht mein Kommandeur ist und daß ich so gut wie er im Dienste des Königs bin.“

„Läßt diese Narrheit enden,“ sprach Sophie zu Hagen gewendet mit gerunzelter Stirn und ungeduldigem Ton. „Es wird Zeit, daß wir —“

Eine ungestümne Handbewegung des Obersten ließ sie innehalten, und dann sagte er: „Sei ruhig, Sophie, Du sollst Gezugthuung haben, wie wir alle! — He, Kerl!“ rief er dann heftig dem Knecht zu, der jetzt allein an der Thüre stand, da sein Kamerad bei der Fortschaffung des Rittmeisters geholfen. „Nimm den Lieutenant beim Kragen und schließ ihn in eine Kammer ein, bis ich Dir weitere Befehle gebe. Nun, wird's?“ legte er hinzu und trat auf den Mann zu, der bald ihn, bald Elsa verbüßt anstarnte und nicht wußte, was er zu thun hatte.

Da richtete Elsa wieder den Kopf auf, ihr Auge blitze stolz wie vorhin und ihre Stimme war fest, als sie zum Knecht gewendet sagte: „Wem dienst Du, Wilm?“

Der Mann verzog das Gesicht zu einem breiten Lächeln. „Euch, gnädiges Fräulein Elsa,“ gab er zur Antwort.

„So steh, wie ich befohlen,“ sprach sie stolz, und sich zum Betterwendend setzte sie hinzu: „Hinaus, Sternfeld, zum Onkel — und dann zum Wall! Da ist mein Platz!“

„Cornet von Horst!“ rief der Oberst und sprang zu Sternfeld, „find Eure Beine zerbrochen? Ist Euer Säbel eingerostet? Heraus damit — heran und helfst mir! — Nehmt Pardon,

Lieutenant von Sternfeld, oder ich lasse Euch zusammenhauen! — Ihr seid mein Gefangener im Namen des Königs von Dänemark, meines Herrn, dessen Truppen vor diesem Schlosse stehen und es besetzen werden.“

„Ihr irrt Euch, mein Herr Oberst, Ihr irrt Euch sehr!“ sprach eine Stimme von der Saalthür her, und mit den Worten: „Läßt mich hinein, mein Freund, ich habe hier zu thun,“ trat am Posten vorbei ein stattlicher Mann in dunkler Kleidung, aber mit dem Stern eines Ordens auf der Brust und das Haupt mit einer großen Perrücke bedeckt, herein und schritt langsam und abgemessen der Gruppe der Anwesenden zu.

Der Oberst wischte leichenblaß von Sternfeld zurück und murmelte: „Beim leibhaftigen Satan — Görz!“

Dieser wandte sich aber, ohne ihn zu beachten, mit einer höflichen Verbeugung zu Elsa und sagte ihm mildesten Ton: „Meine Gnädigste, ich bin heut Nacht angelommen, doch verbot ich Herrn von Werth, Euch davon zu sagen, da meine Reise geheim bleiben muß. Doch hoffe ich, werdet Ihr das Geheimniß so gut bewahren, wie Euer Oheim. Ich bin der Minister, Baron Görz, und es freut mich, daß grade ich von Seiner Majestät den Nebenauftrag erhielt, die Frau von Landsburg Seiner vollsten Gnade zu versichern und Euch mitzutheilen, daß Er gern die Wünsche Eurer seligen Mutter erfüllt, die erst jetzt an Seine Majestät gelangten. Ich hatte die Ehre, dem König persönlich weitere Aufklärungen geben zu können,“ sprach er weiter, indem er zugleich des Fräuleins Hand ergriff und galant an die Lippen führte. „Vor manchen Jahren hab' ich Eure Frau Mutter gekannt und wußte, daß auf Seiten dieser verehrungswürdigen Dame kein Unrecht sein könnte. Auch lernten wir diesen Herrn hier —“ und er deutete mit einer leichten Handbewegung auf den verstummen Obersten — „seit einiger Zeit besser kennen, als ihm lieb sein mag.“

„Also, wie ich schon sagte,“ wandte er sich nun mit spöttischem Ton zu Hagen und nahm aus einer prachtvollen, mit Diamanten besetzten Dose eine Prise. „Ihr irrt, mein Herr Oberst; Seine Majestät, der König von Schweden, hat Euch bisher nicht aus seinem Dienste entlassen, und wird Euch leider handgreiflich beweisen müssen, daß er noch Euer König und Herr ist. Verräther und Mörder — ja, mein Herr Oberst — Mörder! Denn die Augeln fliegen nicht um Mauerecken und nicht in unsern Rücken, wenn wir dem Schläger die Brust zuwenden, und so möchte Euch das Epitheton ornans — Mörder — gleichfalls zukommen, auch wenn es Herr von Werth nicht selber bestätigte! — Verräther und Mörder finden, wie Ihr wißt, einen erhabenen Platz in der Welt.“

Ein Aufschrei Elsa's unterbrach die erbarmungslose Rede, und als könne sie die Aussicht, welche die letzte Worte eröffneten, nicht ertragen, barg sie schaudernd das Gesicht in beide Hände.

Als sie dieselben nach einer Pause sinken ließ, zeigten ihre Blüte sich bleich wie die gesunde Wand, und ihre Stimme war kaum vernehmbar, da sie sprach: „Ihr könnet das nicht im Ernst denken, Herr Baron! Mein Vater ist noch nicht zum Feinde übergegangen — Onkel Werth ist nicht tot! — Und hier in Landsburg — im Hause seiner Tochter — O Herr Baron, Herr Baron!“ setzte sie lauter und fester hinzu, „laßt ihn fliehen! Wenn er verspricht, dem Könige nicht zu schaden und im fremden Lande zu bleiben —“

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Sonntagsbriefe.

(Bon einem in Berlin lebenden Grünberger.)

Herr Redacteur!

Als ich in der vorigen Sonntags-Nummer meinen Brief abgedruckt fand und sah, daß Sie meine Bitte gewähren, war mir ganz sonderbar zu Muth. Ich möchte sagen, ich fühlte mich so wie ein Vater, der seinen Sohn zum ersten Male in die Schlacht geführt hat, nur fürchte ich, daß man mir nach einem solchen Geständniß nicht mehr glauben möchte, daß ich beabsichtigte, friedlich und harmlos zu schreiben, ganz abgesehen davon, daß man mich unmoderner Gefühle beschuldigen oder boshaft auf Lulu und Napoleon bei Saarbrücken anspielen könnte. Ich glaube aber, daß ich mir mit Recht wie eine Mutter vorkomme, die ihr ältestes Töchterchen auf dem ersten Ball sieht. In dem ganzen Sonntags-Nummer-Ball-Saal sah ich nur mein Kind, das mir in dem neuen Kleide, gedrückt, ganz wunderschön vor kam. Freilich mag es, besonders neben den interessanten, die neuen Moden verdammenden Amerikanerin vielen recht linkisch und schlichtern vorgekommen sein, ja so täppisch, wie nur ein junges Mädchen auf dem ersten Ball gewesen sein. (Pardon, meine Ballmutter!) ich hoffe aber, daß mein Kind mit der Zeit doch hier und da einen Liebhaber findet und mehr wünscht ja keine Ballmutter.

Aber da fasle ich das Blaue vom Himmel herunter und vergesse fast, daß ich Ihnen ja etwas von Berlin schreiben will. Auf den Rath eines Freundes hin will ich erzählen, wie man sich hier amüsiert. Glauben Sie nicht, daß ich mir das ersparen könnte, nachdem Bädeker in Norddeutschland gereist ist. Die Vergnügungen, die er dem Besucher Berlins empfiehlt, sind allerdings bekannt genug, bekanntlich aber auf die Dauer nur für dotirte Generäle und Gründer berechnet, die ja in meinem heimathlichen Boden einestheils gar nicht, anderentheils ganz vereinzelt wachsen. Ich sage da an, wo er aufhört; ich führe meine nachsichtigen Leser von den Fontainen, aus denen der rassinierte, verfeinerte Geschmack Berstreuung nippft, zu dem Ziehbrunnen, aus dem hiesige Eingeborene ihre Freuden trinken, ich führe sie von den Thiergartenvillen und den Palästen in die Nähe der Baracken. Will eine der Leserinnen für den Gang ihr Taschentuch parfümieren, mag sie's thun, ich sehe nicht hin.

Ich ging neulich mit etlichen Grünberger Bekannten (wir Grünberger halten hier zusammen, wie die Deutschen in Amerika) nach der Hasenhaide, um das Jähndenkmal zu sehen. In einer der Straßen, in denen man endlich auf ein Ende der Stadt hoffen kann, blieb plötzlich Einer von uns stehen und schnitt ein verwundertes Gesicht. Wir glaubten schon, er hätte eine Dame ohne „griechische Biegung“, oder ein gutes Pferd vor einer Droschke entdeckt, aber bald merkten wir die Ursache seiner Verwunderung und nun staunten wir Alle. Wir sahen nichts mehr und nichts weniger als einen hohen Bretterzaun, in demselben einen Thorweg und über diesen ein Schild mit der wunderbaren Aufschrift:

Local und Garten

Hier können Familien Caffé kochen.
Weiss- und Tivoli-Bier.

Wormb.

Drei Minuten später waren wir in dem Garten, wenigstens in dem „was man hier so Garten heißt“. Wir fanden hier aber keine lange, kreuzbeinige Tafel, keine fünfsbeinige,

wackelige Bank, (man kann's auch nicht überall so haben, wie zu Hause im Oberwalde), dafür aber weiß lackierte, saubere Tische und zierliche Stühle mit festen, eisernen Gestellen. Die Familien kamen, ganz wie bei uns, mit großen Körben angezogen, die man hier „Frehkober“ nennt, wie uns eine kleine Berliner Pflanze anvertraute, der man es kaum mehr ansah, daß sie vor etlichen Stunden rein gewaschen worden war und reine Hosen und Jacke angezogen bekommen hatte. Die Gäste bezogen nur das Bier vom Wirth, der es nicht nur nicht übel nahm, wennemand auf einer selbst mitgebrachten Maschine seinen Kaffee kochte, sondern sogar Feuer unter etlichen Herden unterhielt, an denen die resp. Mütter den Labetrank für die lieben Ihrigen kochten, und der gegen ein Billiges seine Geschirre verleh. Wir konnten durch den Wirth keinen Kaffee bekommen, erlangten aber sehr schönes kaltes Bier und alles Mögliche zu essen, sogar, denken Sie — Fische, bei uns zu Hause, selbst in nächster Nähe der Oder, ein so schwer zu erlangendes Gericht. Wir kamen jedoch auch noch zu Kaffee. Als wir etliche Kinder Caroussel fahren und an Spielzeugbuden wirfseln ließen, forderten uns zwei Mütter, die sich an zwei zusammengehobenen Tischen etabliert hatten, auf, ein Täschchen mit ihnen zu trinken „wennst er die junge Herrn man scheene jenach is.“ Wir acceptirten und später, als ich einen kleinen Lümmel, der einen Familie angehörig, auf den Rüeien reiten ließ und ein polizeiwidrig häßliches Töchterchen für reizend erklärte, öffneten sich auch die Frehkober für uns. Die eine Mama bedauerte sogar, daß Lovischen, „die vorichte Ostern vor's Jahr infiseient geworden is und franzesch redt und das Erwachen des Löwen uf's Pianino spielt,“ nicht da wäre und theilte uns mit, daß sie „mehrscichtenheels jeden Sonntach mit zu Wormbens jinge.“ Gegen Abend konnten etliche Familienhäupter nicht gütlich einig werden was sie beim Regelschießen zu bezahlen hätten und hieben ziemlich ungeniert auf einander los, während ihre Ehehälften durch kräftigen Bungenschlag für das nötige Kriegsgeschrei Sorge trugen.

Während dieses Finale gingen wir Grünberger schaudernd ab. Zum Bahndenkmal gehen wir ein anderes Mal. —

Ja, die Bewirthung war schön, das Bier kalt, der Wirth freundlich, die Wirthin sogar gleichfalls —, keine Gans, keine Ente, kein Hund schnappte einem die besten Bissen weg, sogar — die Gäste prügeln sich; für alles Vergnügen war also bestens gesorgt und doch war nirgends ein schattenwerfender Baum, nirgends ein singendes Vogelchen, nirgends frischer Nasen, nirgends eine Spur freier Waldluft! Ach es ist hier an der Spree alles ganz anders wie an der alten Oder! Oder sollte es jetzt dort auch schon anders sein?

Audieu, Herr Redacteur, besten Gruß an meine lieben Landsleute!

Ihr „Grünberger in Berlin.“

Vermischtes.

— Einem Amerikanischen Blatte entnehmen wir folgende Annonce: Freunden und Bekannten die Anzeige, daß mir gestern meine geliebte Frau im selben Augenblicke durch den Tod entrissen wurde, in dem sie mich durch die Geburt eines munteren Knaben erfreute, zu dessen Wartung ich eine kräftige Amme suche, bis es mir gelingt, eine liebenwürdige, vermögende Dame als Lebensgefährtin wieder zu finden, die befähigt ist, meinem gut renommirten Weizwarengeschäft, in dem alle Bestellungen binnen zwölf Stunden auf das Billigste ausgeführt werden, vorläufig vorzustehen, da ich das Engagement einer tüchtigen Directrice, mit 200 Dollars Jahrgehalt, erst beabsichtige, wenn der augenblicklich à tout prix statt-habende Ausverlauf beendet und mein Geschäft am 1. August nach der E-Straße Nr. 11 verlegt sein wird, wo ich noch eine Etage für 500 Dollars abzulassen habe.